

Die k. k. Eisenbahnbaudirektion hat durch k. u. k. Hauptmann a. D. S. Truck photogrammetrische Aufnahmen zwecks Verwertung der Wasserkräfte in den Alpen bei der beabsichtigten Elektrisierung des Eisenbahnbetriebes durchführen lassen.

Die Architektur und Denkmalpflege bietet uns die beste Gelegenheit zur Anwendung der Photogrammetrie. Schweden gebührt der Ruhm, als erster Staat eine Sammelstelle für Werke der Architektur und der Denkmäler in der „königlichen Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Altertumskunde“ im Jahre 1601 geschaffen zu haben. Freilich wußte man damals noch nichts von der Bequemlichkeit einer Aufnahme mittels Photogrammetrie. Da die Sammlung und Inventarisierung nur dadurch vorgenommen werden konnte daß von dem betreffenden Baudenkmale eine maßstabrichtige Zeichnung (Grund- oder Aufriß, Schnitt und Ansichten) hergestellt wurde, war es notwendig, die einzelnen Dimensionen zu kennen, was natürlich nur durch direkte Abmessungen erreicht werden konnte. Dies war bei Aufnahme von größeren Bauten infolge der dazu nötigen Gerüstaufstellungen nicht nur sehr kostspielig, sondern auch mühselig und oft mit Lebensgefahr verbunden.

In viel kürzerer Zeit und einfacher geschieht diese Aufnahme mittels der Photogrammetrie. Sie wird hier ein geradezu unentbehrliches Hilfsmittel. Es nahm daher die Denkmalpflege seit Anwendung der Photogrammetrie auf diesem Gebiete einen bedeutenden Aufschwung. Geheimer Baurat Dr. A. Meydenbauer in Berlin war es, der 1885 mit Unterstützung des preußischen Kultusministers von Goßler die ersten Probeaufnahmen mit sehr günstigen Ergebnissen durchführte, und kurz darnach wurde die königliche Meßbildanstalt in Berlin gegründet, deren Leiter Prof. Meydenbauer wurde. Derzeit sind weit über tausend Baudenkmäler photogrammetrisch fest-